

LICHTBLICKE

der Evangelischen Pfarrgemeinde Pörschach am Wörthersee



Vom Stachel zum Leben

Die Passionszeit führt Schritt für Schritt auf den Karfreitag zu. Sie nimmt uns hinein in die letzten Wege Jesu: in die Zuspitzung, in den Konflikt, in das Leiden. Es ist eine ernste Zeit. Eine Zeit, in der wir nicht vor-schnell vom Licht reden können, sondern erst einmal aushalten müssen, was dunkel ist.

Eine weithin vertraute Sicht auf den Karfreitag betont, dass im Kreuz Versöhnung geschieht und Vergebung ihren tiefsten Grund hat. Für viele Menschen war und ist diese Deutung ein tragender Ausdruck des Glaubens. Zugleich darf und muss auch neu gefragt werden, wie von Gott in diesem Zusammenhang zu reden sei.

Darum richtet sich in diesem Zusammenhang der Blick verstärkt auf eine weitere Spur. Auf eine Spur zu Gott, der in Jesus Christus nicht Distanz hält, sondern sich dem Leiden der Welt aussetzt und den Menschen gerade im Dunkel nahe bleibt.

Möglicherweise liegt die Mitte des Karfreitags nicht allein im Opfer, sondern in der Solidarität. Nicht darin, dass Gott Blut verlangt, sondern darin, dass Gott sich dem Leiden aussetzt. Das Kreuz ist dann nicht Zeichen eines zornigen Richters, sondern Ort äußerster Verletzlichkeit. In Jesus Christus bleibt Gott dem menschlichen Leiden nicht fern. Er geht hinein in Angst, Schmerz, Ohnmacht und Tod.

Der Karfreitag bedeutet dann: Gott ist da. Gerade dort, wo Menschen schreien, wo Hoffnung zerbricht, wo keine schnellen Antworten mehr tragen. Gott bleibt nicht fern. Er erklärt das Leid nicht von oben. Er teilt es. Das Kreuz wird so zum Zeichen einer Liebe, die nicht ausweicht.

Jesus stirbt auch nicht, weil Gott seinen Tod will. Er stirbt, weil sein Leben und seine Botschaft die Mächte dieser Welt herausfordern. Er stellt die Schwachen in die Mitte. Er vergibt, wo andere abrechnen. Er durchkreuzt die Logik von Macht und Gegengewalt. Genau das macht ihn gefährlich. Nicht für Gott, sondern für die Herrschaftssysteme dieser Welt.

Die Kreuzigung zeigt darum auch, wie die Welt auf eine Liebe reagiert, die sich nicht beugen lässt. Sie macht sichtbar, wie schnell Menschen bereit sind, einen zu opfern, damit die eigene Ordnung bestehen

bleibt. Das Kreuz deckt diesen Mechanismus auf. Gott bestätigt diesen nicht, sondern macht das Spiel von Gewalt und Sündenbock nicht mit.

Darum ist Karfreitag keine Verherrlichung des Leids. Gewalt wird hier nicht heiliggesprochen. Im Gegenteil: Das Kreuz nennt Gewalt beim Namen. Es zeigt, wie tief menschliche Grausamkeit reichen kann. Und gerade dort steht Gott nicht auf der Seite der Täter, sondern bei den Verwundeten.

Von hier aus wird Ostern verständlich. Die Auferstehung ist nicht das freundliche Ende nach einem notwendigen Opfer. Sie ist Gottes Widerspruch gegen den Tod und gegen alles, was Leben zerstört. Nicht Gewalt behält das letzte Wort. Nicht das Grab. Nicht die Angst. Sondern Gott.

So bekommt der biblische Satz sein Gewicht: „Tod, wo ist dein Stachel?“ Das ist kein billiger Trost. Es ist ein Trotzwort des Glaubens. Der Tod verwundet, er tut weh. Aber er hat nicht das letzte Wort. Sein Stachel sitzt tief, doch er bleibt nicht Sieger.

Wer so auf Karfreitag blickt, muss keine komplizierten Theorien voraussetzen. Es genügt dieser eine Gedanke: Gott ist nicht der Verursacher des Leids, sondern der Mitgehende im Leid. Und weil Gott mitgeht, bleibt das Leiden nicht sich selbst überlassen. Weil Gott mitgeht, behält der Tod nicht das letzte Wort. Ostern ist die Konsequenz dieser Hoffnung: Der Gott, der im Dunkel gegenwärtig bleibt, führt nicht in die Resignation, sondern ins Leben. Er ruft aus der Nacht in einen neuen Morgen.

Darum ist Ostern mehr als ein Trostbild. Es ist Gottes klares Ja zum Leben mitten durch Karfreitag hindurch.

**So wie der Auferstandene sagt:
„Ich lebe, und auch ihr sollt leben ...“
Johannes 14,19**

Gesegnete Ostern wünscht
Pfarrer Martin Madrutter



„Das Leben mit Gott funktioniert nicht so recht, wenn wir es in unseren vollen Zeitplan oder unsere digitale Seele zwängen.“

Dieses Wort eines neuseeländischen Pastors trifft einen wunden Punkt unserer Zeit.

Unsere Tage sind gefüllt. Termine reihen sich aneinander. Nachrichten, Bilder, Informationen strömen ununterbrochen auf uns ein. Selbst wenn es äußerlich still wird, bleibt es in uns oft laut. Gedanken kreisen, To-do-Listen drängen sich nach vorne, innere Unruhe macht sich breit. Und mitten darin wollen wir beten. Wie kommen wir zur Ruhe?

Im Matthäusevangelium heißt es:

„Wenn du betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist.“ (Matthäus 6,6)

Jesus spricht von einem „Kämmerlein“, einem innersten Raum. Damals war das ein kleiner, geschützter Ort im Haus. Heute haben wir vielleicht kein solches Zimmer – aber wir tragen einen Raum in uns.

Was ist unser innerster Raum?

Es ist der Ort in uns, an dem wir nicht funktionieren müssen.

Der Ort, an dem wir nicht bewertet werden.

Der Ort, an dem wir ganz wir selbst sein dürfen – vor Gott.

Diesen Raum finden wir nicht, indem wir noch etwas leisten. Wir finden ihn, indem wir langsamer werden. Indem wir bewusst atmen. Indem wir für einen Moment das Handy weglegen. Indem wir Gott sagen: „Hier bin ich.“ Mehr braucht es oft nicht.

Die heilige Katharina von Siena hat es so formuliert:

„Schaffe dir eine Zelle im Herzen. Setz dich dort zur Ruhe, um zu beten.“

Eine Zelle im Herzen – das ist ein wunderschönes Bild. Diese Zelle kann uns niemand nehmen. Wir können sie überall betreten: im Alltag, in der Kirche, im Bus, zwischen zwei Terminen. Es ist der Ort, an dem wir Gott begegnen – nicht im Lärm, sondern in der stillen Gegenwart.

Vielleicht beginnt der Weg zur Ruhe nicht damit, dass alles um uns herum still wird.

Vielleicht beginnt er damit, dass wir uns erlauben, still zu werden – für einen Moment.

Gott wartet nicht am Rand unseres übervollen Kalenders.

Er wartet in der Zelle unseres Herzens.

Eure Kuratorin Isabella Angerer



GEMEINDEAUSFLUG ZU PFINGSTEN

Auch heuer gibt es zu Pfingsten wieder einen gemeinsamen Spaziergang zu einem besonderen Ort, um dort das Fest des Heiligen Geistes zu feiern.

In diesem Jahr führt uns der Weg zur Martinskirche in Techelsberg, wo wir miteinander Gottesdienst feiern werden.

Wir treffen uns dafür um 8.30 Uhr bei der Evangelischen Kirche in Pörschach und machen uns von dort gemeinsam auf den Weg. Die Strecke beträgt etwa 5 Kilometer und umfasst rund 200 Höhenmeter. Wer nicht zu Fuß gehen möchte oder wem der Weg zu weit ist, kann die Kirche auch bequem mit dem Auto erreichen.

Der Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr in Techelsberg. Im Anschluss freuen wir uns auf eine Agape und auf die gemeinsame **BEGEGNUNG** und bedanken uns für die ökumenische Gastfreundschaft.



Pfarrkirche St. Martin - Habernigg©



Gemeindemitglieder insgesamt	887
Gemeindemitglieder AB	881
Gemeindemitglieder HP	6
Veränderung zum Vorjahr	+4
Veränderung in Prozent	0,45 %
Eintritte	4
Austritte	11
Taufen	11
Todesfälle	6
Konfirmierte	14
Zuzüge aus dem Inland	36
Wegzüge Inland	33
Wegzüge Ausland	1
Wahlgemeinde Zugänge	7
Wahlgemeinde Abgänge	2

Die aktuelle Gemeindestatistik gibt Anlass zu Dankbarkeit: Unsere Evangelische Pfarrgemeinde Pörschach zählt derzeit 887 Gemeindeglieder (davon 881 A.B. und sechs H.B.). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das ein Plus von 4 Personen, also ein Wachstum von 0,45 Prozent. Besonders erfreulich: Unsere Pfarrgemeinde wächst damit bereits im zweiten Jahr in Folge (vergangenes Jahr betrug das Plus 1,15%)

Das ist in einer Zeit, in der vielerorts Rückgänge zu verzeichnen sind, alles andere als selbstverständlich.

Hinter den Zahlen stehen Menschen und deren Lebenswege. Im vergangenen Jahr durften wir elf Taufen feiern und 14 Jugendliche aus unserer Pfarrgemeinde konfirmieren. Vier Menschen sind neu in die evangelische Kirche eingetreten. Zugleich verzeichneten wir 36 Zuzüge aus dem Inland. Dem stehen elf Austritte, sechs Todesfälle, 33 Wegzüge im Inland sowie ein Wegzug ins Ausland gegenüber.

Dass unsere Gemeinde wächst, ist ein ermutigendes Zeichen. Es zeigt: Kirche lebt dort, wo Gemeinschaft trägt, wo Glauben Raum bekommt und wo Menschen einander begleiten.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die dieses Leben möglich machen: den ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen, den vielen Engagierten im Hintergrund und allen, die ihre Zeit, Kraft und Ideen einbringen.

Wie vielfältig und lebendig unsere Pfarrgemeinde ist, zeigen auch die Fotos aus dem Gemeindeleben auf der gegenüberliegenden Seite. Sie erzählen von Begegnungen, Feiern und Momenten, in denen spürbar wird:

**Wir sind unterwegs
und bauen gemeinsam
am Reich Gottes.**



Konfirmation 2025



**... und Abendandacht auf unserem
Kirchenschiff 2025**

Gottesdienst ...



**... demenzfreundlicher Gottesdienst
im Herbst 2025**

**Die Gemeindevertretung bei der Beratung
zum Thema Gottesdienstzeiten**



**Jugendmitarbeiterinnen und
Jugendmitarbeiter...**

... und Kirchenkabarett 2025





☞ Die von Kindern gestalteten Lesezeichen in der Sommerausgabe 2025

☞ Lange Nacht der Kirchen: Das Evangelische Kärntnerlied



☞ Reformationstag mit Abschied von SI Manfred Sauer



☞ ... und Tauberinnerungsfest im Mai 2025

Ein großes DANKE...

...an alle Mitarbeitenden, Wegbegleiter:innen, Mitdenker:innen ... und überhaupt: Heute möchten wir einfach von Herzen Danke sagen. Danke an alle, die unsere Pfarrgemeinde mittragen – sichtbar oder im Hintergrund, laut oder leise, regelmäßig oder punktuell. Danke für eure Zeit, eure Ideen, eure Geduld, eure Verlässlichkeit und vor allem für euer Herz, das ihr einbringt.

Danke an alle Wegbegleiter:innen, die mit uns gehen, uns unterstützen, ermutigen und inspirieren. Danke an alle Mitarbeitenden, die mit großem Engagement planen, organisieren, zuhören, anpacken und Verantwortung übernehmen. Und danke an jedes einzelne Gemeindemitglied, das durch seine Anwesenheit, sein Gebet, sein Mitfeiern und sein Dasein unsere Gemeinschaft lebendig macht.

Unsere Pfarrgemeinde lebt nicht von Strukturen allein – sie lebt von den Menschen. Von euch. Von eurem Mitdenken, Mitgestalten und Mitfühlen. Jede noch so kleine Geste trägt dazu bei, dass unsere Gemeinde ein Ort der Begegnung, des Glaubens und der Hoffnung ist.

Wir freuen uns sehr über unsere aktive und engagierte Gemeinschaft. Es ist schön zu erleben, wie viel Herzblut, Kreativität und Verantwortungsbewusstsein in unserer Pfarrgemeinde stecken.

Eure Kuratorin Isabella Angerer
und Euer Pfarrer Martin Madrutter

- ☞ **2.4. Gründonnerstag**
Moosburg 19 Uhr, Tischabendmahl
- ☞ **3.4. Karfreitag**
Pörschach 9.30 Uhr Abendmahl
- ☞ **3.4. Todesstunde**
Krumpendorf 15 Uhr
- ☞ **5.4. Auferstehungsfeier**
Pörschach 5 Uhr, Treffpunkt Kirche, dann Hohe Gloriette
- ☞ **5.4. Ostersonntag**
Moosburg 9.30 Uhr, Abendmahl, Kindergottesdienst und Ostereiersuche



FREI(ER)TAGS- GOTTESDIENSTE

Besondere Gottesdienste am Freitagabend



- ☞ **Freitag, 24.4. 18.30 in Moosburg,**
Spaziergottesdienst achtsam im Wald – Treffpunkt beim Gemeindehaus

**Im Mai findet wegen des Pfingstsonntags am 24.5.
KEIN Freiertagsgottesdienst am 22.5. statt.**

- ☞ **Freitag, 26.6. 18.30 in Pörschach**
Thomasmesse – für Zweifler und alle anderen guten Christenmenschen

Das Gesicht zu unserem LAYOUT

An dieser Stelle möchten wir Frau Karin Varch vor den Vorhang holen.

Seit mittlerweile vielen Jahren gestaltet sie unsere Lichtblicke modern, liebevoll, mit viel Gefühl und großem Einfühlungsvermögen.

Herzlichen Danke für diesen Einsatz!



UNSERE EVANGELISCHEN FRAUEN IN AKTION

In unserer Pfarrgemeinde ist immer etwas in Bewegung – und einen ganz besonderen Beitrag dazu leisten unsere evangelischen Frauen. Mit viel Engagement, Organisationstalent und Herzblut bringen sie sich aktiv ins Gemeindeleben ein und setzen immer wieder wertvolle Impulse.

Ein besonderes Highlight in den vergangenen Wochen war die erfolgreich organisierte Kleidertauschbörse. Mit viel Einsatz wurde geplant, gesammelt, sortiert und vorbereitet. Zahlreiche Besucher:innen nutzten die Gelegenheit, gut erhaltene Kleidung weiterzugeben, neue Lieblingsstücke zu entdecken und dabei ganz nebenbei einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten.

Die Veranstaltung war nicht nur organisatorisch ein voller Erfolg, sondern auch ein schönes Zeichen lebendiger Gemeinschaft. Es wurde gestöbert, gelacht, beraten und miteinander ins Gespräch gekommen. Die Kleidertauschbörse zeigte eindrucksvoll, wie soziales Engagement, Umweltbewusstsein und Gemeinschaftssinn miteinander verbunden werden können.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Frauen, die mitgedacht, mitgearbeitet und mitgetragen haben – sowie allen, die durch ihre Teilnahme zum Gelingen beigetragen haben. Solche Initiativen bereichern unser Gemeindeleben und machen deutlich, wie viel Kraft in einer aktiven Gemeinschaft steckt.

Wir freuen uns schon auf die weiteren Ideen und Projekte unserer engagierten evangelischen Frauen!

**liche EINLADUNG**

**Pörtlachacher Passionskonzert am 29. März 2026 um 17:00 Uhr
In der evangelische Pfarrgemeinde Pörtlachach (Heilandskirche)**

Programm:

Joseph Haydn: Streichquartett
„Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuz“
Johannes-Brahms-Quartett
Linnea Hurttia - Violine
Polina Winkler – Violine
Ivan Podyachev - Viola
Wilhelm E. Pfliegerl – Cello
Gesprochene Worte: Pfarrer Mag. Martin Madrut



@ Stefan Hauptmann,
@ Lisa Fokina,
@ Auran Kuva

Eintritt frei - Freiwillige Spende für die Musik erbeten

In einem feierlichen Gottesdienst in Zlan am Samstag, 31. Jänner 2026, wurde Andrea Mattioli von Bischöfin Cornelia Richter als neue Superintendentin der Evangelischen Kirche in Kärnten-Osttirol in ihr Amt eingeführt.

Der Pörtlachacher Pfarrer Martin Madrut gestaltet als Assistent den Gottesdienst liturgisch mit.

Mattioli folgt auf Manfred Sauer, der vor seiner Zeit als Superintendent Pfarrer in Pörtlachach war und nun in den Ruhestand trat.

Mit Andrea Mattioli steht erstmals eine Frau an der Spitze dieser Superintendentur.

In ihrer Predigt betonte Mattioli, dass christliche Gemeinschaft heute nicht mehr selbstverständlich entstehe, „weil das immer so war“, sondern dort wachse, wo Menschen erfahren, dass sie trägt. Aufgabe der Kirche sei es, „die Hoffnung aufrecht, den Glauben lebendig, die Liebe wach“ zu halten. Gerade in einer Zeit, in der die Welt auseinanderzudriften droht und Machtpolitik zunehmend unberechenbar erscheint, brauche es diese Kraft. Kirche, so Mattioli, sei dabei nicht nur ein Ort, sondern „Bodenpersonal Gottes“

– in Schule, Gottesdienst, Diakonie, Seelsorge, Musik und in den Begegnungen des Alltags.

Bischöfin Richter griff diesen Gedanken auf. In einem Land kultureller Vielfalt brauche es eine Sprache, die verbindet: eine Sprache, die im Dunkel trägt und im Hellen Dankbarkeit und Aufbruch ausdrücken kann. Superintendentialkuratorin Margarethe Prinz-Büchl sprach von einem historischen Ereignis, dass eine evangelische Bischöfin in Kärnten eine Superintendentin in ihr Amt einführt.

Weitere Glück- und Segenswünsche kamen aus Politik, Ökumene und interreligiösem Dialog.



Quelle: epd/uschmann

**Weltgebetstag
der FRAUEN**

Der Weltgebetstag der Frauen wurde am 6.3.26 in der Heilandskirche in Pörtlachach in schöner und lebendiger Weise gefeiert. Vorbereitet wurde der Gottesdienst von einem engagierten Team rund um Jasmin Madrut, das mit viel Sorgfalt und Gespür einen stimmigen Nachmittag gestaltet hat.

Die Liturgie kam heuer aus Nigeria und stand unter dem Titel „Kommt – Lasst euch stärken!“. Sie griff das Jesuswort aus Matthäus 11,28 auf und machte spürbar, wie Menschen mitten in Belastungen, Sorgen und Verletzungen im Glauben Trost, Ruhe und neue Kraft finden.

Die Stimmen nigerianischer Frauen aus unterschiedlichen Lebenssituationen gaben dem Gottesdienst besondere Tiefe und Weite.

Verbunden war die Feier mit einer Vorstellung des Netiwaaka-Hilfsprojekts, die den Blick über die eigene Gemeinde hinaus öffnete.

Im Anschluss klang der Nachmittag bei einer gemütlichen gemeinsamen Agape aus. So wurde der Weltgebetstag zu einer gelungenen Feier der Gemeinschaft, des Glaubens und der weltweiten Verbundenheit.



In unserer Pfarrgemeinde hat es bisher keine Tradition der Jubelkonfirmation gegeben – das möchten wir ändern. Am 31. Mai 2026 feiern wir in Velden erstmals die Goldene Konfirmation.

Eingeladen sind besonders alle, die im Jahr 1976 konfirmiert wurden. Zugleich gilt die Einladung auch allen, die schon in den Jahren davor konfirmiert wurden und dieses Jubiläum mitfeiern möchten. Der Jahrgang 1976 erhält zusätzlich noch einen gesonderten Einladungsbrief.

Alle, die an der Feier teilnehmen möchten, sind herzlich eingeladen, sich im Pfarramt Pörschach zu melden.

Wir freuen uns, wenn sich viele melden und diesen neuen gemeinsamen Schritt mitgehen. Gerade weil eine Goldene Konfirmation bisher nicht gefeiert wurde, sind ausdrücklich auch alle früheren Jahrgänge herzlich eingeladen. So soll dieses Fest nicht nur ein Blick zurück sein, sondern ein Zeichen der Dankbarkeit und der Verbundenheit über viele Jahrgänge hinweg. Vielleicht gibt es in dem einen oder anderen Konfirmationsjahrgang auch Menschen, die Lust haben, „ihren Jahrgang“ zusammenzutrommeln und andere mit einzuladen. Das würde uns sehr freuen.



Konfirmation 1976... wie eine KI sie sich vorstellt!

... und Konfirmation 2026

Heuer sind acht Konfirmandinnen und Konfirmanden in unserer Gemeinde gemeinsam auf dem Weg zur Konfirmation, die zu Christi Himmelfahrt gefeiert wird. Es ist eine fröhliche, lebendige und aufgeweckte Gruppe, die in den vergangenen Wochen schon vieles miteinander erlebt hat. Bei den Treffen wird nicht nur über Glauben, Leben und große Fragen nachgedacht, sondern auch viel gelacht, gespielt und Gemeinschaft erlebt.

Die beiden Fotos geben davon einen schönen Eindruck: Sie zeigen die Gruppe bei einem Spiel, mit vielen lachenden Gesichtern und spürbarer Freude am Miteinander. Genau das macht diese Konfi-Zeit aus: gemeinsam unterwegs sein, einander besser kennenlernen, Fragen stellen dürfen, Neues entdecken und als Gruppe zusammenwachsen.



Ein Kärtchen samt Samenherz liegt diesen Lichtblicken bei. Es soll ein kleines Ostergeschenk sein. Vielleicht legen Sie es zu Hause in einen Topf oder in ein Beet: ein bisschen Erde, ein bisschen Wasser, etwas Geduld und es wird etwas wachsen.

So wünschen wir Ihnen, dass auch in Ihrem Herzen Osterfreude Wurzeln schlägt: Hoffnung, die bleibt, und Liebe, die weitergeht.

Ein herzliches Dankeschön an den Gartenhof der Diakonie de La Tour: Dort wurden die Samenherzen mit viel Sorgfalt vorbereitet.

Gesegnete Ostern wünscht Ihnen
Ihre Evangelische Pfarrgemeinde Pörschach/WS



KIRCHEN- -BEITRAG

Danke, dass Sie zu unserer Evangelischen Kirche gehören. Wir sind eine kleine Kirche, aber eine lebendige und wirksame: Wir feiern Gottesdienste, begleiten Menschen als haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter:innen in ihrem Alltag, sind da in Freude und Not und leisten konkrete Hilfe durch Seelsorge, Gemeindegarbeit und Diakonie.

Damit all das möglich bleibt, braucht es Ihre Unterstützung. Mit Ihrem Kirchenbeitrag helfen Sie ganz unmittelbar mit, dass Kirche vor Ort leben und wirken kann. Der überwiegende Teil der Mittel fließt direkt in Seelsorge, Gemeindedienst und diakonische Arbeit. Zugleich ist der Kirchenbeitrag bis 600 Euro jährlich steuerlich absetzbar.

Die Briefe zum Kirchenbeitrag 2026 sind inzwischen bei allen angekommen. Jenen, die ihren Beitrag bereits bezahlt haben, sagen wir herzlich Danke.

Zugleich bitten wir alle, die dies noch nicht getan haben, um ihre Unterstützung.

Sollte es Ihnen derzeit schwerfallen, den Beitrag zu leisten, bitten wir Sie, mit Ihrer Kirchenbeitragsstelle Kontakt aufzunehmen. Niemand muss sich für finanzielle Sorgen schämen – gemeinsam lässt sich ein guter Weg finden.

Kirchenbeitrag:
Alexandra Miklauc-Lettkemann

Telefon 0699 188 77 297
(Dienstag nachmittags von 13-17 Uhr)

oder per Mail: kb.poertschach@evang.at

Gottesdienstplan

Freitag 20.03.2026	18.30	Krumpendorf	Musikalischer Gottesdienst zum Frühlingsbeginn
29.03.2026		5. Sonntag im Monat – Ausflug zur Ev. Kirche Velden	
02.04.2026	19.00	Moosburg	Gründonnerstag mit Tischabendmahl
03.04.2026	09.30	Pörtschach	Karfreitag mit Abendmahl
03.04.2026	15.00	Krumpendorf	Todesstunde
05.04.2026	05.00	Pörtschach	Outdoor – Auferstehungsfeier
05.04.2026	09.30	Moosburg	Ostersonntag mit Ostereiersuche und Kindergottesdienst
12.04.2026	09.30	Pörtschach	Kirchenkaffee
19.04.2026	09.30	Krumpendorf	Abendmahl
Freitag 24.04.2026	18.30	Moosburg	Spaziergottesdienst
03.05.2026	09.30	Moosburg	Abendmahl
10.05.2026	09.30	Pörtschach	Kindergottesdienst
14.05.2026	10.00	Moosburg	Konfirmation
17.05.2026	09.30	Krumpendorf	Kirchenkaffee
24.05.2026	10.30	Techelsberg	Pfingsten in der Martinskirche
31.05.2026	10.00	Velden	Jubelkonfirmation
07.06.2026	09.30	Moosburg	Kirchenkaffee
14.06.2026	09.30	Pörtschach	Abendmahl
21.06.2026	09.30	Krumpendorf	Kindergottesdienst
Freitag 26.06.2026	18.30	Pörtschach	Thomasmesse
05.07.2026	09.30	Moosburg	Tauferinnerungsfest
12.07.2026	10.30	Pörtschach	Kirchenschiff



Kontakte:

Pfarrer: Mag. Martin Madrutter | 0699 1 88 77 272
 Kirchenbeitrag: Alexandra Miklauc-Lettkemann | 0699 1 88 77 297
 Kuratorin: Isabella Angerer | 0676 420 9011

Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich ist die Evangelische Pfarrgemeinde Pörtschach a. W.
 Adresse: 9210 Pörtschach, Kirchplatz 8, Tel.: 042 72 25 27; E-Mail: pg.poertschach@evang.at
 www.evang-poertschach.at

Inhalt: Mitteilungen für Mitglieder und Freunde der Evangelischen Pfarrgemeinde
 Redaktion: Isabella Angerer, Martin Madrutter; Layout: Karin Varch

Österreichische Post AG
 PZ 22Z043150 P
 Evang. PG Pörtschach, Kirchplatz 8, 9210 Pörtschach